

„Das Sieb ist mein Pinsel“

Michael Wegerer verwandelt seit 20 Jahren Wasserfarben und Papier mithilfe des Siebdrucks in Kunstwerke. Nun wagt er sich auf neues Terrain und arbeitet erstmals mit Glas statt Papier. VON JULIA BEIRER

» Vom Gewichtheber zum Glas-künstler. Der Lebenslauf von Michael Wegerer ist ungewöhnlich. Seine Interessen vielfältig. „Bis zu meinem 30. Geburtstag war ich sechs Mal österreichischer Staatsmeister im Gewichtheben“, erzählt Wegerer. Finanziert hat er sich den Sport mit seinem Beruf als Elektrotechniker. Danach hat Michael Wegerer die Drückbank gegen Druckgrafik getauscht und an der Universität für angewandte Kunst in Wien und am Royal College of Art in London studiert. „Das Sieb ist mein Pinsel“, sagt er, während er auf 14 kunterbunte Kreise blickt, die in seinem Atelier an der Wand hängen. Für ein Architekturbuch stellt er den Verlauf des Tageslichts mittels Farbe und Siebdruck dar. Die Bilder sind präzise, der Rand kantig, die Farbübergänge sanft. „Vier bis fünf Versuche waren notwendig, bis es so war, wie ich es wollte“, sagt er.

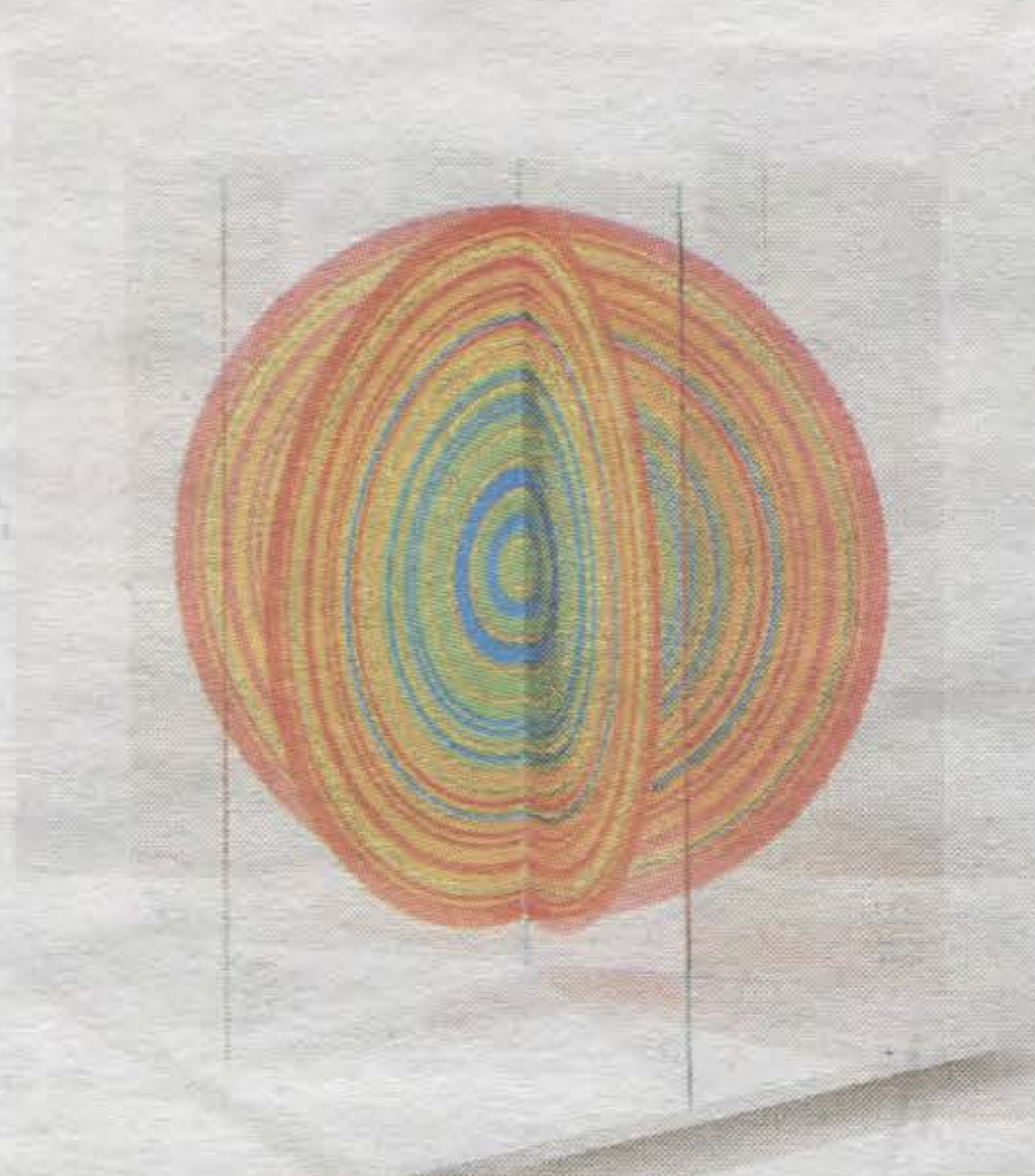
Siebgedruckt wird mit Wasserfarben. Die Farbtöpfe sind ordentlich neben dem Schreibtisch des Künstlers aufgestellt. Dahinter ist ein Regalsystem aus Metall an der Wand fixiert. Darin liegt Fotopapier, auf dem Texte und Zeichnungen abgebildet sind. Sie sind das Negativ, das wie in der Fotografie mittels UV-Licht auf die Siebe übertragen wird, die hinter der Eingangstür des Ateliers lehnen. Als jüngste Drucktechnik (1907 patentiert) ist Siebdruck Schablonen-basiert. „Woein Loch ist, geht die Farbe durch“, erklärt Wegerer. Dafür wird das Sieb auf einem Tisch eingespannt, das Papier darunter eingerichtet und die Farbe über das Sieb gestrichen. „Das Ergebnis ist ein Wow-Effekt. Bleibt die Überraschung aus, ist das Bild nicht gelungen“, sagt Wegerer.



23 Gläser der Fensterfront der Steiner Schule werden bunt siebgedruckt



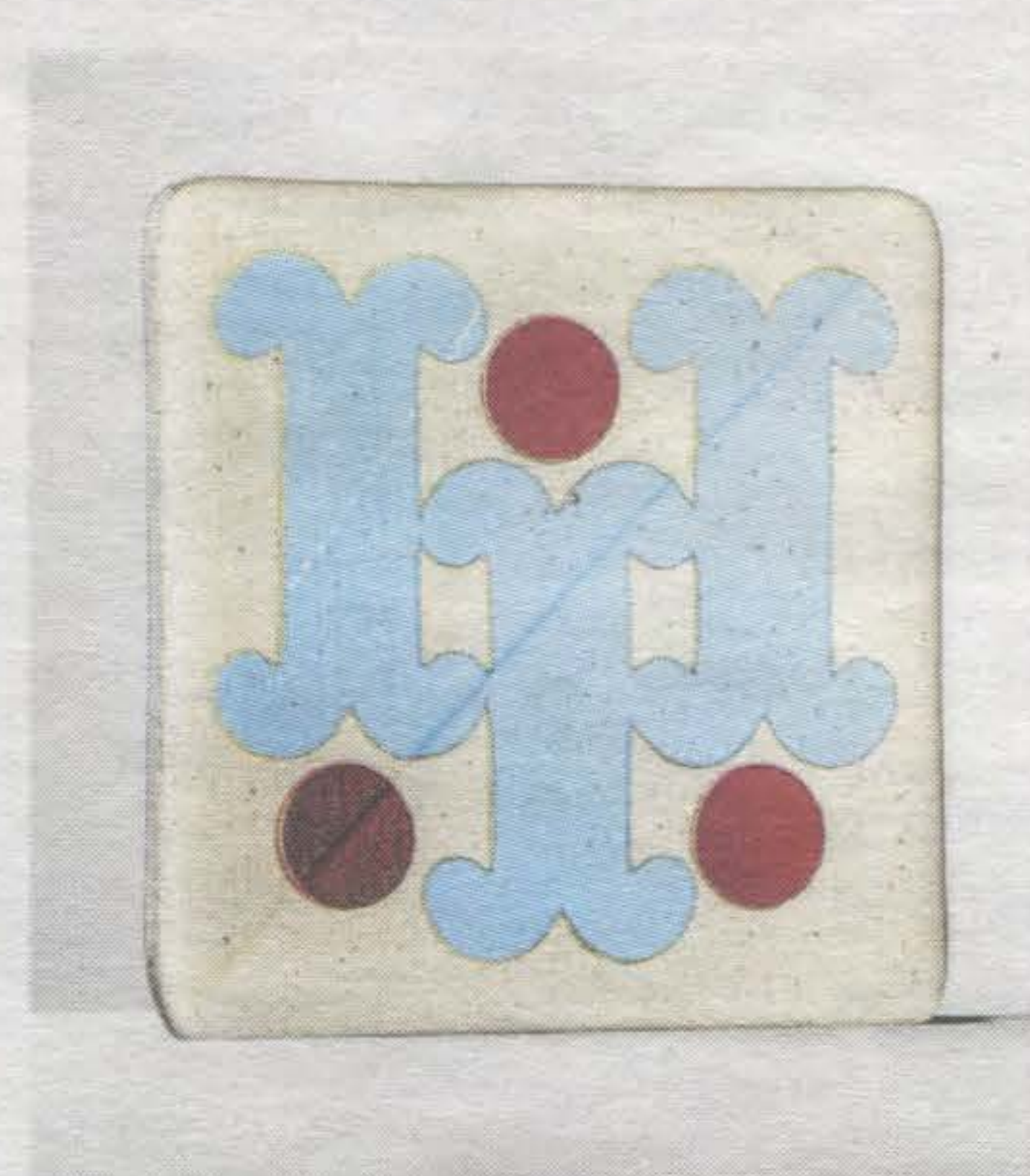
Michael Wegerer befasst sich seit 20 Jahren mit Siebdruck



Die Kugel stellt die durchschnittliche Temperatur Wiens seit 1951 dar



Keramischer Siebdruck in Kombination mit Glaspulverdruck



Wasserstrahlschneidetechnik aus farbigen Gläsern

Der künstlerische Siebdruck wurde durch Andy Warhol in den 1950ern berühmt, war aber schon in den 30er Jahren gefragt. Heute ist Papier kein Muss mehr, auch andere Materialien können bedruckt werden. Entscheidend ist die Technik.

Während Farbe bei Textil und Papier durch das Sieb dringt, wird es bei Emaille und Glas eingebrannt. Michael Wegerer ist der einzige Künstler in Wien, der Siebdruck auf Glas verarbeiten

kann. Im Rahmen eines geförderten Projekts der Wirtschaftsagentur reiste er durch England, Neuseeland, Deutschland und China. Dort hat er herausgefunden, was von diesem alten Kunsthandwerk geblieben ist.

Siebdruck auf Glas ist nämlich nichts Neues. „Was neu ist, sind die Rezepte, die ich jetzt kenne“, sagt Wegerer. Wie beim keramischen Siebdruck wird die Farbe mit bis zu 800 Grad Celsius in das Glas

gebrannt. Dadurch sind die Farben gegen Wind, Wetter und jeden Glasreiniger resistent. Das wird in einem seiner Projekte bald für eine breitere Masse zu sehen sein. Für die Rudolf-Steiner Schule in Liesing hat Wegerer eine große Glasfront entworfen, die siebgedruckt werden soll. Das Motiv ist ein Text von Schulgründer Rudolf Steiner, der in einen Farbcode übersetzt und bald wie bunte Sonnenstrahlen durch die Fensterscheiben leuchten werden. «

FOTOS: ATELIER MICHAEL WEGERER/MARTIN CROCE

SAMSTAG, 18. JÄNNER 2020

IMMO

KURIER

immoKURIER.at

Durchstarten
ins neue Jahr. Mit
den Immobilien
von EHL.

ehl.at

Wir leben
Immobilien.



In Vorarlberg ist eine besonders
hohe Dichte an außergewöhnlicher
Architektur entstanden. Was macht
es besser als der Rest Österreichs?

Vorzeige- Länder

FOTOS: AZW/ADOLF BEREUTER:

Wir entwickeln das LeopoldQuartier

www.ubm-development.com

